

Vorlesung Europäische Umweltpolitik FS 2013, Block 7

von

V. Calenbuhr

An der

Universität Basel

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.1) Grundlegendes:

- **Erste Schritte:**
 - 1997 - Vertrag von Amsterdam: Nachhaltige Entwicklung wird ein übergeordnetes Ziel europäischer Politik-Bestrebungen
 - 1999 - Gipfel von Helsinki: Rat beauftragt die Kommission rechtzeitig für den Gipfel von 2001 einen Vorschlag für eine langfristige Strategie vorzubereiten, die Politiken für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung verbindet".
- **Göteborg Gipfel (2001) :**
 - Vorschlag für eine EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung wird angenommen
 - Ziele: Verbesserung der Lebensqualität für die heutige und nachfolgende Generationen
 - Ziele: Integration von wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Zielen.
 - Konkrete Maßnahmen für eine bessere (= kohärentere und langfristigere) Politik

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.1) Grundlegendes:

- **Göteborg Strategie** steht als **Umwelt-orientierte Strategie** ergänzend neben der **Lissabon-Strategie**, welche die **wirtschaftliche und gesellschaftliche Erneuerung zum Ziel** hat
- **Beide Strategien sind komplementär zueinander**
- **Die Göteborg-Strategie stellt den Kern der europäischen Initiative hin zu einer nachhaltigen Entwicklung dar. Daneben gibt es aber noch weitere Programme und Verpflichtungen:**
 - **2000: Millennium Entwicklungsziele**
 - **2002: Welt-Gipfel zur Nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg (Rio + 10)**
 - **Weitere globale Verpflichtungen zur Erhöhung der offiziellen Entwicklungshilfe, sowie der Akzeptanz die Bedürfnisse von Entwicklungsländern im internationalen Handel zu berücksichtigen.**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.2) Praktische Vorgehensweise:

- **Überwindung der Herausforderung zwischen ehrgeizigen langfristigen Zielen und aktuellen praktischen Maßnahmen**
 - **Göteborg Strategie vertritt die Idee der schwachen Nachhaltigkeit**
 - **Identifizierung nicht nachhaltiger Trends**
 - **Globale Klima-Erwärmung**
 - **Ernsthafte Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit (Antibiotika-Resistenz bei einigen Krankheiten, gefährliche Chemikalien, Gefahren für die Lebensmittelsicherheit)**
 - **Armut (einer von sechs Europäern) Alternde Gesellschaft -> Verlangsamung des Wirtschaftswachstums)**
 - **Beschleunigung des Biodiversitäts-Verlustes**
 - **Zunahme von Verkehrsstaus**
- Für jeden dieser Trends werden konkrete Ziele, sowie spezielle Strategien und Programme vorgeschlagen**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.2) Weitere Charakteristika:

- **Indikatoren**
- **Werkzeuge**
 - **Extended Impact Assessment**
(Nachhaltigkeitsverträglichkeitsprüfung)
 - **Strategische Evaluierungen**
- **Politik und Gesetzgebung werden als Prozesse verstanden**
- **Langzeitorientierung**
- **Internationale Dimension**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.3) Herausforderungen bei der Formulierung der Strategie

- Fachliche Heterogenität: Ökonomen als Autoren in der Mehrzahl**
- Herrschendes Paradigma: Problem und Projekt fokussiertes Verständnis von Politik-Maßnahmen vs. Prozess-Verständnis**
- Normativer Charakter der Idee der Nachhaltigkeit**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.4) Offene Fragen

- **Bezug der Strategie zu den Nachhaltigkeitsstrategien der MS**
- **Bezug zum Lissabon Prozess**
 - **Mittelfristig**
 - **Fokus: Arbeitsplätze, Innovation**
 - **Göteborg-Strategie: Langfristig**
- **Bezug zum Cardiff Prozess**
- **Cardiff 1998: Prozess der Integration von Umweltbelangen in alle Politikbereiche der EU**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie (Extended) Impact Assessment (EIA)

- **Definition: Prozess der systematischen Analyse der wahrscheinlichen positiven und negativen Umwelt-, wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen von Politik-Vorschlägen.**
- **IA stellt eine Hilfe für die politische Entscheidungsfindung dar, nicht dessen Substitut**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.6) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

– Ziele:

- Informationen zur Abwägung konkurrierender Zielsetzungen für die politischen Entscheidungsträger**
- Überwindung der sektoralen Fokussierung älterer Methoden**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

- **Seit 2003 werden bedeutende Politik Vorschläge in zunehmendem Maße einem IA unterzogen (REACH, Emissionshandel).**
- **IA ist anzuwenden auf die Politikvorschläge der „Jahres Politik Strategie“ (APS)**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

- **Wesentlicher Fortschritt zu älteren Methoden: IA ist Prozess basiert**
- **2007:**
 - **Impact Assessment Board: Qualitätskontrolle**
 - **Externe Evaluierung**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Schlüsselfragen in einem IA:

- Was ist das Problem um das es geht?**
- Was sind die Zielsetzungen?**
- Welche Politik-Optionen gibt es?**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Schlüsselfragen in einem IA:

- **Welche Wirkung haben diese Optionen?**
 - **Einsatz von Modellen**
 - **Wesentlicher Vorteil: hier werden inter-sektorale Wirkungen untersucht**
 - **Hier liegt der Ansatzpunkt zur Integration sektoraler Interessen und Konflikte**
- **Welche Vor- und Nachteile ergeben sich aus den Optionen?**
 - **> Einsatz von mathematischen Modelle (Kosten-Nutzen Szenarien)**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Ziele:

- Messbarkeit**
- Konsistenz mit anderen EU Politiken**
- Insbesondere der Göteborg Strategie**
- Definition von Indikatoren**
 - d.h. Überprüfung von Fortschritt;
Evaluierung**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Ziele:

- Welche Wirkungen ergeben sich durch die Handlungsoptionen bei Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft?**
- Identifizierung von Gewinnern und Verlierern**
- Kosten-Nutzen- und Multi-Kriterien Analyse**

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Ziele:

- Klare Benennung von Ignoranz (im Idealfall)
- Unsicherheit (- " -)
- Risiken (Nicht-Erfüllung von Zielsetzungen)
(- " -)

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.5) Instrumente der Göteborg Strategie: IA

Info: Komplette Liste der Impact Assessments auf der Europa-Webseite des Generalsekretariats:

http://ec.europa.eu/governance/impact/ia_carried_out/cia_2011_en.htm

Beispiele (2011):

- (Climate Action): Commission Decision determining transitional Union-wide rules for the harmonised free allocation of emission allowances pursuant to Article 10a of Directive 2003/87/EC
- (Climate Action): Communication: A Roadmap for moving to a competitive low carbon economy in 2050
- (Energy): Commission Regulation implementing Directive 2009/125/EC of the European Parliament and of the Council with regard to ecodesign requirements for fans driven by motors with an electric input power between 125 W and 500 kW
- (Energy): Communication: Energy Efficiency Plan 2011

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.6) Weitere Entwicklungen

- August – Oktober 2004: Breite öffentliche Konsultation
- Februar 2005: Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament
 - Überprüfung der EU-Strategie der nachhaltigen Entwicklung 2005: Erste Bestandsaufnahme und künftige Leitlinien;
KOM(2005) 37 endgültig
- Juni 2005, Rat verabschiedet: Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament -
 - Entwurf einer Erklärung über die Leitprinzipien der nachhaltigen Entwicklung;
KOM(2005) 218 endgültig

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.6) Weitere Entwicklungen

- Dezember 2005: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat
Überprüfung der Strategie für nachhaltige Entwicklung: Ein Aktionsprogramm; KOM(2005) 658 endgültig
- Juni 2006: Rat nimmt die neue Nachhaltigkeitsstrategie an
- Seit 2007: Erstellung eines Fortschrittsberichtes im zweijährigen Zyklus
- 2009: Erneute Evaluierung
 - Nachhaltigkeits-Mainstreaming in weiten Teilen verschiedener Politikbereiche
 - EU hat Führungsrolle hinsichtlich Klimapolitik und Niedrig-Kohlenstoff Wirtschaft
 - Nach wie nicht-nachhaltige Trends, die verstärkter Anstrengungen bedürfen

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.6) Weitere Entwicklungen

- 2009, Rat: " Sustainable development remains a fundamental objective of the European Union under the Lisbon Treaty. As emphasised in the [Presidency's report on the 2009 review of the Union's Sustainable Development Strategy](#) , the strategy will continue to provide a longterm vision and constitute the overarching policy framework for all Union policies and strategies. A number of unsustainable trends require urgent action. Significant additional efforts are needed to curb and adapt to climate change, to decrease high energy consumption in the transport sector and to reverse the current loss of biodiversity and natural resources. The shift to a safe and sustainable low-carbon and low-input economy will require a stronger focus in the future. Priority actions should be more clearly specified in future reviews. Governance, including implementation, monitoring and follow-up mechanisms should be reinforced for example through clearer links to the future EU 2020 strategy and other cross-cutting strategies."
- 2009, 2011: Fortschrittsberichte (Eurostat)

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht



Sustainable development in the European Union

2011 monitoring report of the EU sustainable development strategy



31/05/13, 16:15-18:00
01/06/13, 09:15-11:00

V. Calenbuhr

21

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 1: Comparison between evaluations of headline indicators in 2009 and in this edition (?)

SDI theme	Headline indicator	2009 report	Revised 2009 evaluation	Current report
Socioeconomic development	Real GDP per capita			
Sustainable consumption and production	Resource productivity			
Social inclusion	Risk of poverty or social exclusion			
Demographic changes	Employment rate of older workers			
Public health	Life expectancy and healthy life years			
Climate change and energy	Greenhouse gas emissions			
	Consumption of renewables			
Sustainable transport	Energy consumption of transport relative to GDP			
Natural resources	Abundance of common birds			
	Conservation of fish stocks			
Global partnership	Official development assistance			
Good governance	[No headline indicator]	:	:	:

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 2: Evaluation of changes in the headline indicators (EU-27, from 2000) (*)

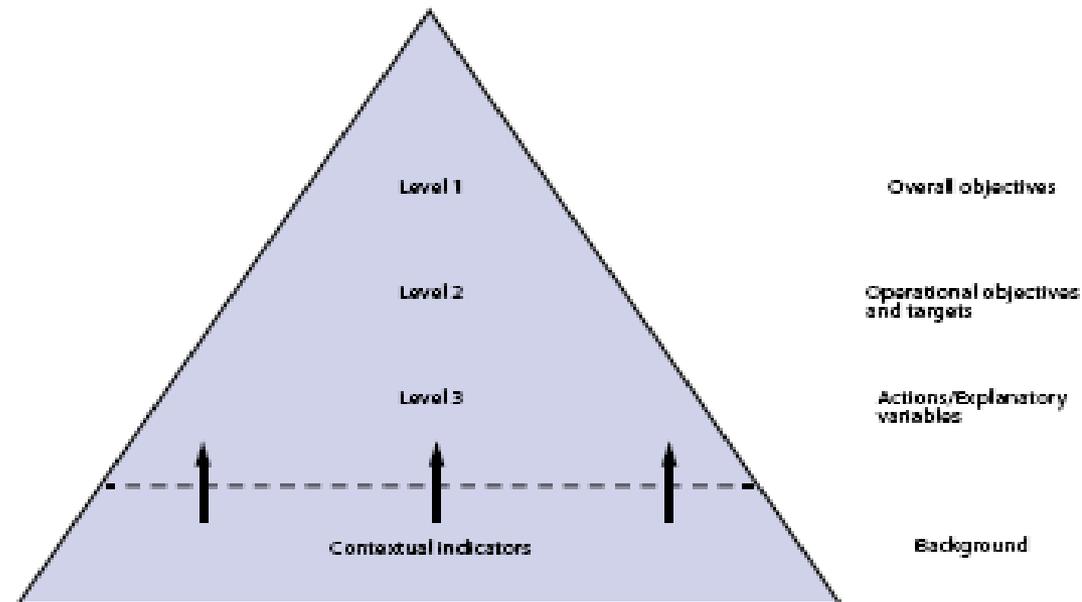
SDI theme	Headline indicator	EU-27 evaluation of change
Socioeconomic development	Real GDP per capita	
Sustainable consumption and production	Resource productivity	
Social inclusion	Risk of poverty or social exclusion (**)	
Demographic changes	Employment rate of older workers	
Public health	Life expectancy and healthy life years (***)	
Climate change and energy	Greenhouse gas emissions	
	Consumption of renewables (****)	
Sustainable transport	Energy consumption of transport relative to GDP	
Natural resources	Abundance of common birds (****)	
	Conservation of fish stocks	
Global partnership	Official Development Assistance	
Good governance	[No headline indicator]	:

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Figure 0.1: The SDI pyramid



Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 0.2: Categories and associated weather symbols for the evaluation of the indicators

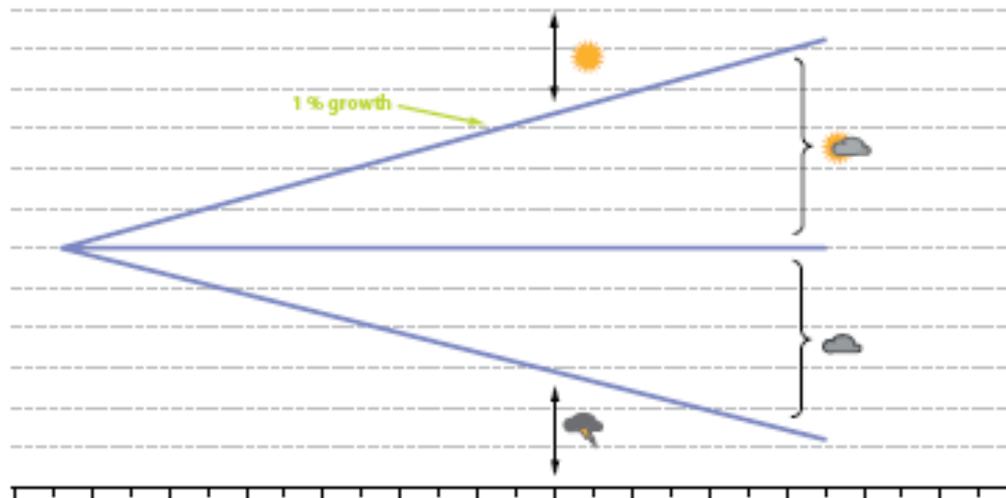
Symbol	
	Changes are clearly favourable in relation to SD objectives
	No or moderately favourable changes in relation to SD objectives
	Changes are moderately unfavourable in relation to SD objectives
	Changes are clearly unfavourable in relation to SD objectives
:	Contextual indicator or insufficient data available for an evaluation (e.g. no EU aggregate available, or time-series is too short for a reliable assessment)

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Figure 0.2: Schematic representation of the evaluation of indicators without quantitative target

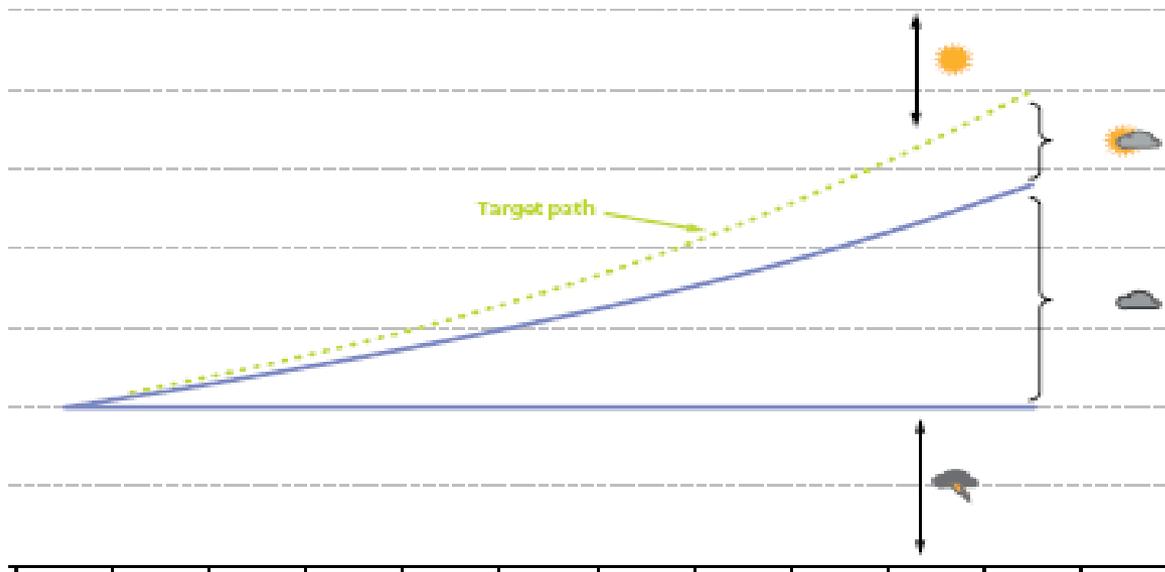


Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Figure 0.3: Schematic representation of the evaluation of indicators with quantitative target

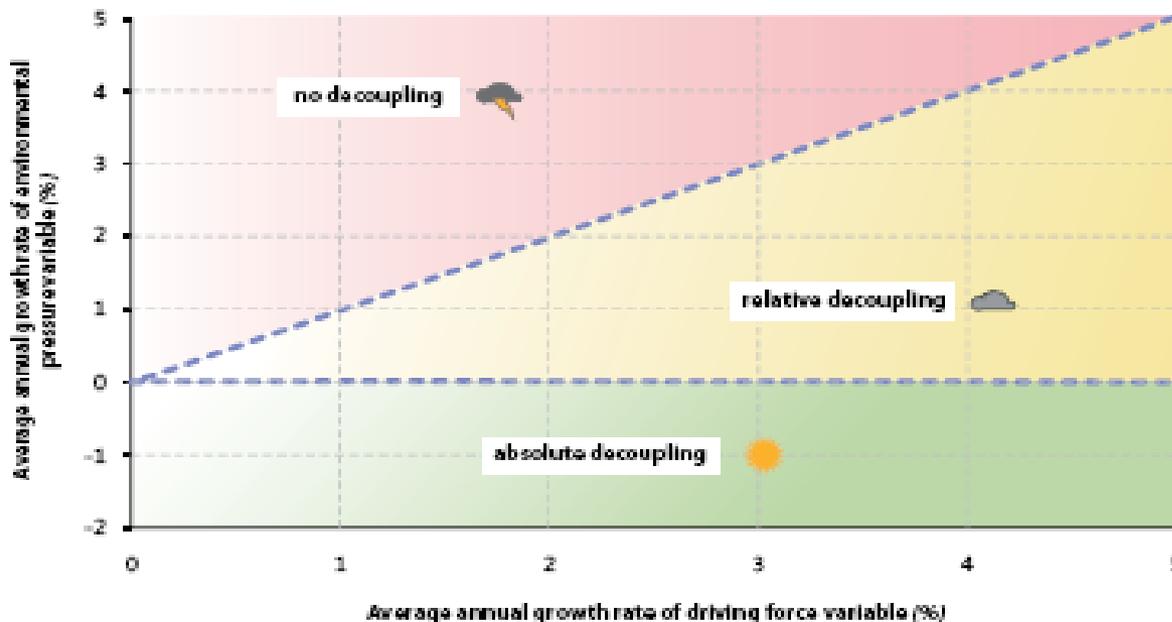


Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Figure 0.4: Schematic representation of the evaluation of decoupling indicators



Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 1.1: Evaluation of changes in the socioeconomic development theme (EU-27, from 2000) (%)

Level 1	Level 2	Level 3
	Economic development	
	 Investment	 Regional disparities in GDP  Household saving
	Innovation, competitiveness and eco-efficiency	
 Real GDP per capita	 Labour productivity	 Research and development expenditure  Energy intensity
	Employment	
	 Employment	 Female employment  Regional disparities in employment  Unemployment

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 2.1: Evaluation of changes in the sustainable consumption and production theme (EU-27, from 2000) (*)

Level 1	Level 2	Level 3
	Resource use and waste	
	☀️ Non-mineral waste (*)	☁️ Domestic material consumption
		☁️ Hazardous waste (**)
		☀️ Recycled and composted municipal waste
		☀️ Atmospheric emissions
	Consumption patterns	
☁️ Resource productivity	☁️ Electricity consumption of households	: Number of people in households
		: Household expenditure
		☁️ Final energy consumption
		☁️ Car ownership
	Production patterns	
	☀️ Environmental management systems (**)	☀️ Ecolabels
		: Area under agri-environmental commitment
		☀️ Organic farming (***)
		☀️ Livestock density index (**)

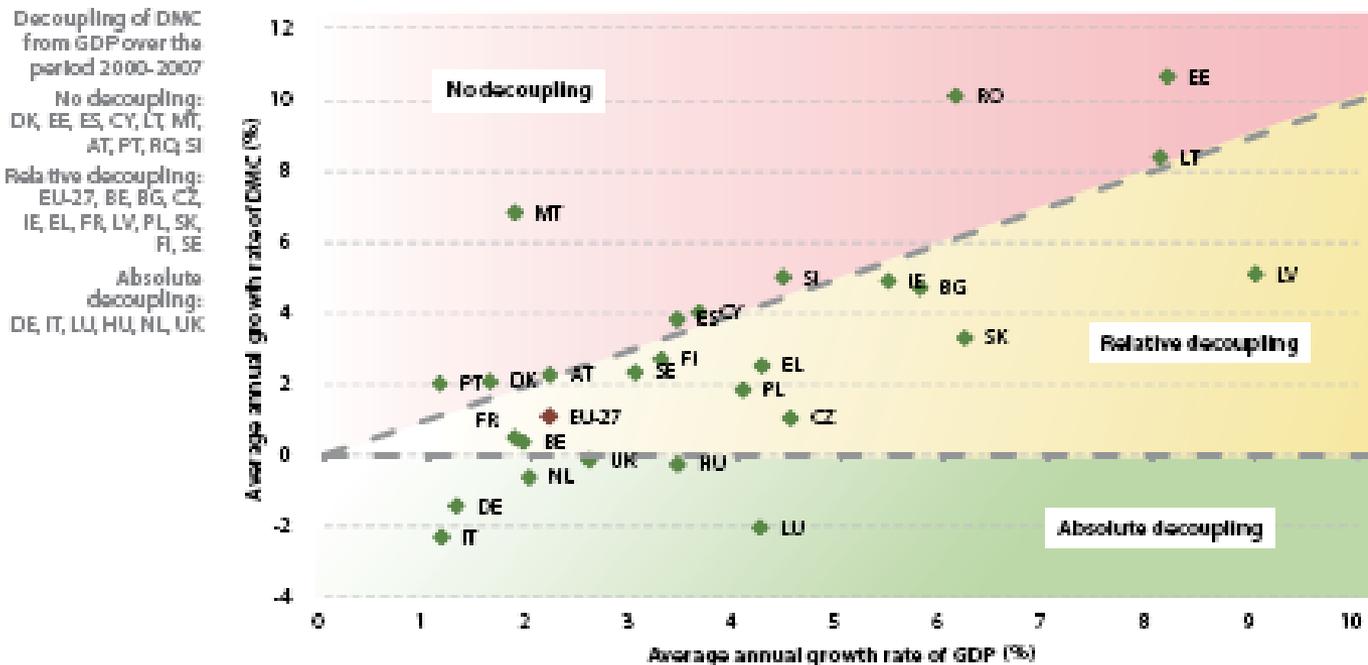
(*) From 2004. (**) From 2003. (***) From 2005.

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Figure 2.3: Domestic material consumption and GDP, by country
(average annual growth rates 2000-2007)



HS: DMC data for EU-27, BE and CY are estimates.

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

16) Politik für eine Nachhaltige Entwicklung: Göteborg Strategie

16.7) 2011 Eurostat Fortschrittsbericht

Table 3.1: Evaluation of changes in the social inclusion theme (EU-27, from 2000) (*)

Level 1	Level 2	Level 3
	Monetary poverty and living conditions	
	 Risk of poverty after social transfers (*)  Severe material deprivation (*)	 Intensity of poverty (*)  Income inequalities (*)
	Access to labour market	
 Risk of poverty or social exclusion (*)	 Households with very low work intensity (*)	 Working poor (*)  Long-term unemployment  Gender pay gap (**)
	Education	
	 Early school leavers (***)	 Adults with low educational attainment  Lifelong learning (****)  Low reading literacy performance of pupils

Quelle: "Sustainable Development in the European Union ; 2011 Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy; Eurostat

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.1) Grundlagen

- Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik
 - Anwendungsbereiche
 - Binnenoberflächengewässer ,
 - Grundwassers,
 - Übergangsgewässer,
 - Küstengewässer
 - Ziele:
 - Verhinderung der Verschmutzung der Gewässer
 - Bzw. Reduzierung der Verschmutzung
 - Förderung der nachhaltigen Nutzung des Wassers
 - Umweltschutz
 - Verbesserung des Zustandes der aquatischen Ökosysteme zu verbessern
 - Abschwächung der Auswirkungen von Überschwemmungen und Dürren
- Ziel ist es, bis 2015 einen guten ökologischen und chemischen Zustand aller Gewässer in der Gemeinschaft zu erreichen.**

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.1) Innovative Aspekte

Räumliche Ausrichtung an Flussgebietseinheiten

- Viele (Oberflächen-) Gewässer überschreiten Landes und Verwaltungsgrenzen (z.B. Maas, Rhein, Elbe, Oder, Donau). Somit sollte auch die Gewässerverwaltung ihr Schutz und ihre Bewirtschaftung ebenfalls übergreifend sein.
- Einführung des Konzeptes der Flussgebietseinheiten
- Bestimmung einzelner Einzugsgebiete der MS innerhalb ihres jeweiligen Hoheitsgebiets bestimmen und Zuordnung zu einer Flussgebietseinheit
- Ein Einzugsgebiet, das auf dem Hoheitsgebiet von mehr als einem Mitgliedstaat liegt, wird einer internationalen Flussgebietseinheit zugeordnet.

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.2) Identifizierung und Analyse der Gewässer

- Was genau bedeuten Ziele wie
 - Umweltschutz
 - Gewässerschutz
 - Verbesserung der Wasserqualität?
- Um das genau zu beantworten, können keine europaweiten Standards/Richtlinien gelten, da Gewässer je nach Klimazone und Ökosystem sehr unterschiedlich sein können

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.2) Identifizierung und Analyse der Gewässer

- Aufgaben für MS bis 2004:
 - Analyse der Merkmale jeder Flussgebietseinheit,
 - Überprüfung der Umweltauswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf den Zustand der Gewässer,
 - eine wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung,
 - ein Verzeichnis der Gebiete , für die ein besonderer Schutzbedarf festgestellt wurde,
 - eine Bestandsaufnahme aller Wasserkörper, die für die Entnahme von Trinkwasser genutzt werden und die mehr als 10 m³ Trinkwasser pro Tag liefern oder mehr als 50 Personen versorgen.
- Diese Analyse muss 2013 überprüft werden und danach alle sechs Jahre.

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.2) Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme

- Maßnahmen auf der Ebene der Einzugsgebiete, 2009:
 - Erstellung eines Bewirtschaftungsplans
 - Erstellung eines Maßnahmenprogramms
 - Unter Berücksichtigung der durchgeführten Analysen und Studien
 - Diese Pläne decken den Zeitraum 2009 bis 2015 ab. Sie werden 2015 überprüft und danach alle sechs Jahre.
- Diese Bewirtschaftungsplanentwürfe müssen mindestens sechs Monate lang Gegenstand einer öffentlichen Konsultation sein.

14) Die Wasserrahmenrichtlinie

14.3) Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme

- Eine vorübergehende Verschlechterung des Zustands von Wasserkörpern verstößt nicht gegen die Anforderungen dieser Rahmenrichtlinie, wenn sie auf außergewöhnliche, nicht vorhersehbare Umstände in Verbindung mit einem Unfall, natürlichen Ursachen oder höherer Gewalt zurückzuführen ist.
- Ab 2010: MS gewährleisten, dass die Wassergebührenpolitik angemessene Anreize für die Benutzer darstellt, Wasserressourcen effizient zu nutzen, und dass die verschiedenen Wirtschaftssektoren einen angemessenen Beitrag zur Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen leisten, einschließlich der umwelt- und ressourcenbezogenen Kosten.(→ Kostendeckungsprinzip)
- MS legen Regelungen mit wirkungsvollen, angemessenen und abschreckenden Sanktionen im Fall von Verstößen gegen die Rahmenrichtlinie fest.
- Erstellung einer Liste prioritärer Schadstoffe und deren Grenzwerte.